|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Feinplanung**  **Fachpraktikum** | Praxisgefäss:  Fach/Fachbereich[[1]](#footnote-1): | Praxislehrperson:  Studierende/r: | Schulhaus:  Schulort: | Klasse:  Klassengrösse: | Datum:  Zeit: |

|  |  |
| --- | --- |
| Lernzielebene Schüler/innen[[2]](#footnote-2) | |
| Thema:  Grobziele:  Instrumentelle(s) Ziel(e): | Bemerkungen (Klasse, Lernende, besondere Umstände etc.): |

|  |
| --- |
| Lernzielebene Studierende/r |
| Professionsstandards und Elemente: |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Zeit** | **Feinziele** | **Ablauf** | **Soz. Form** | **Material** |
|  |  |  |  |  |

|  |
| --- |
| **Reflexion** |
| Zielebene Schüler/innen: |
| Konsequenzen: |

# Lernziele

Lernziele sorgen für Orientierung beim Lernen und Unterrichten. Sie können nach verschiedenen Kategorien differenziert werden, so z.B. nach Abstraktionsgrad (Richtziele, Grobziele, Feinziele; vgl. Möller, 1973) oder nach Lernzielbereichen (fachliche vs. überfachliche Kompetenzen (vgl. Lehrplan 21)). Nachfolgend werden die wichtigsten Lernzielkategorien definiert, welche dem Feinplanungsraster der PHSZ zugrunde liegen.

1. **Grobziele**

Grobziele sind Konkretisierungen von Richtzielen. Sie weisen einen mittleren Grad an Genauigkeit auf und beinhalten bereits inhaltliche Festlegungen, lassen aber dennoch Interpretationen und Alternativen zu. Sie beschreiben konkrete, gegenstandsspezifische Lernziele und befinden sich auf Unterrichtseinheits- oder Unterrichtslektionsebene. Grobziele werden von nationalen und kantonalen Bildungsbehörden vorgegeben und fliessen über den Lehrplan in die Unterrichtsplanung ein.

*Beispiel: „Durch konkrete Erfahrungen und mit Hilfe von Skizzen, Plänen und Karten zunehmende Orientierungsfähigkeit gewinnen.“* (vgl. M&U-Lehrplan der Bildungsregion Zentralschweiz, 2000)

1. **Feinziele**

Die Feinzielebene weist den höchsten Präzisionsgrad auf. Feinziele drücken spezifische operationalisierte Ziele aus, die in einer bestimmten Lernsequenz erreicht werden sollen. Sie erlauben eine Bestimmung des gewünschten Endverhaltens und schliessen alternative Interpretationen und mögliche andere Ziele, die ebenfalls angestrebt werden könnten, aus. Die Formulierung von Feinzielen ist also mitunter ein didaktischer Entscheidungsprozess. Feinziele bilden eine optimale Checkliste zur Gestaltung oder Kontrolle der Lerninhalte.

*Beispiel: „Die Schüler/innen finden mithilfe des Ortplans XY vier für sie wichtige Orte in einer fremden Umgebung.“*

1. **Instrumentelle Ziele**

Instrumentelle Ziele beziehen sich auf die Entwicklung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten (Instrumente) im Denken und Handeln (vgl. M&U-Lehrplan der Bildungsregion Zentralschweiz, 2000) und werden hauptsächlich im Fach Mensch und Umwelt (M&U) explizit ausgewiesen. Basierend auf Beelers Ansatz (1999,1995) werden im M&U-Lehrplan drei Bereiche unterschieden: Wahrnehmung, Lern- und Arbeitsmethoden und Denkweisen. Instrumentelle Ziele unterscheiden sich damit von inhaltlichen Zielsetzungen. Im neuen Lehrplan 21 werden instrumentelle Ziele unter den Bereich überfachliche Kompetenzen subsumiert.

*Beispiel: „sich aus Bildern, Filmen, Tabellen und Karten informieren“* (vgl. M&U-Lehrplan der Bildungsregion Zentralschweiz, 2000)

# Freies Spiel im Kindergarten

Das Freie Spiel hat im Kindergarten seinen festen Platz. Es kann der offenen Sequenz zugeordnet werden, indem das Kind eine grösstmögliche Selbstbestimmung hat, es kann aber auch angeleitet/geführt sein. In diesem Fall wird es in die Feinplanung integriert und eine Feinzielformulierung ist nötig.

Beeler, A. (1999). *Wir helfen zu viel: Lernen lernen in der Volksschule als Erziehung zu Selbständigkeit. Spektrum Schule - Beiträge zur Unterrichtspraxis.* Zug: Klett und Balmer.

Beeler, A. (1995). *Selbst ist der Schüler: Überlegungen und praktische Vorschläge zum Lernenlernen in der Primarschule* (4., veränd. Aufl.). Zug: Klett & Balmer.

Grunder, H. U., Ruthemann, U., Scherer, S., Singer, P., & Vettiger, H. (2007). *Unterricht: Verstehen - planen - gestalten - auswerten.* Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Möller, C. (1973). *Technik der Lernplanung: Methoden und Probleme der Lernzielerstellung* (4., völlig neugestaltete Aufl.). *Beltz Studienbuch: Vol. 7.* Weinheim: Beltz.

Peterßen, W. H. (2006). *Handbuch Unterrichtsplanung: Grundfragen Modelle Stufen Dimensionen* (9., aktualisierte und überarb. Aufl.). München: Oldenbourg.

Zumsteg, B. (2009). *Unterricht kompetent planen: Vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln* (2., überarb. Aufl.). Zürich: Verlag Pestalozzianum.

1. im Kindergarten Fachbereich [↑](#footnote-ref-1)
2. im Kindergarten Freies Spiel in Feinplanung integrieren [↑](#footnote-ref-2)